

Das Nackenheimer Rathaus aus dem Jahr 1751 ist ein bauliches Kleinod in Rheinhessen

Neuer Glanz für altes Fachwerk

Handwerker restaurieren das Gebäude nach alten Techniken - Wiedereröffnung im Frühjahr

VON CHRISTOPHER HEINZE

NACKENHEIM. In Nackenheim wird ein bauliches Kleinod aus dem 18. Jahrhundert nach alter Handwerkskunst restauriert: das Nackenheimer Rathaus. Ein Wasserschaden brachte die Holzkonstruktion ins Wanken. Bei der Untersuchung des reinen Fachwerkhauses - nur sehr wenige Häuser dieses Typs haben in Rheinhessen überdauert - zeigten sich auch Schäden durch frühere Renovierungen. Jetzt soll das Haus so wiederaufgebaut werden, wie es die Erbauer vor fast 250 Jahren gemacht haben.

Die Restaurierung des Fachwerks und des Daches hat die Jungenheimer Zimmerer Dost und Bittmann übernommen. Der Betrieb hat sich auf die althergebrachten Arbeitsweisen spezialisiert.

1992 erstellte das Amt für Denkmalpflege der Kreisverwaltung zu-

sammen mit Jürgen Dost, Mitinhaber der Zimmerei, ein Gutachten über den Zustand des Gebäudes. Durch einen Wasserschaden hatten sich die Decken gesenkt, dadurch war das ganze Gebäude nicht mehr standsicher. Experten arbeiteten ein Restaurierungskonzept aus, das sie im März 1993 vorstellten. Darin enthalten ist ein sogenanntes Holzschutzgutachten, in dem die fortgeschrittene Zerstörung der gesamten Holzkonstruktionen aufgedeckt wurde. „Durch falsche Materialien und falsche Techniken, die bei den vorangegangenen Sanierungen angewendet wurden, sind erhebliche Schäden entstanden“, berichtet Jürgen Dost. Bei der ersten umfassenden Restaurierung des reinen Fachwerkhauses - es gibt nur noch sehr wenige davon in Rheinhessen - soll nun alles richtig gemacht werden.

Im November 1994 begann die Arbeit der Zimmerleute. „Wir fingen

mit dem Dachstuhl an und tasteten uns Schritt für Schritt an das Fachwerk heran“, berichtet Jürgen Dost. Für die tragenden Teile verwendeten die Zimmerleute Eichenholz, für die Zwischen- und Querverbindungen weiches, harzreiches Lärchenholz, das den Schädlingsbefall zurückhält. Die alten Balken wurden, soweit sie noch verwendbar waren, wieder benutzt. Für die Zimmerleute ist die verantwortungsvolle Aufgabe nicht die erste dieser Art. „Wir haben uns darauf spezialisiert. Wir wollen historische Kulturzeugnisse erhalten und gleichzeitig alte Handwerkstechniken pflegen“, beschreibt Jürgen Dost die teils sehr langwierige und knifflige Arbeit.

In Rheinhessen sind seiner Aussage nach nur ein bis zwei weitere Betriebe zu finden, die solche Arbeiten ausführen. Als zweites Standbein betreiben die Jungenheimer ökologisches Bauen - unter Verzicht

auf chemische Holzbehandlung und künstliche Baustoffe.

Beim Nackenheimer Rathaus sind die Arbeiten mittlerweile weit vorangeschritten. Das Fachwerk und der Dachstuhl sind so gut wie fertig, nur noch Kleinigkeiten sind nach Dosts Angaben zu erledigen. Danach fängt die Restaurierung der Wände an. Auch hier verwenden die an der Restaurierung beteiligten Firmen originale Baustoffe, sogenannte Lehmausfachungen.

Ein dickes Lob zollt Dost dem Bauausschuß der Gemeinde: „Die fachlich sehr interessierten Mitglieder geben sich größte Mühe.“ Einen „riesigen Fortschritt“ nennt der Zimmermann den Entschluß für die ökologische Bauweise, gerade bei einem öffentlichen Gebäude. Im Frühjahr 1996 soll das bauliche Kleinod in völlig neuem Glanz erscheinen. Ein großes Fest ist auch schon für die Eröffnung geplant.



Blick durch das entkernte Fachwerk des Nackenheimer Rathauses. Die Konstruktion hält das ganze Gebäude zusammen.

Foto: Stefan Sämmer